

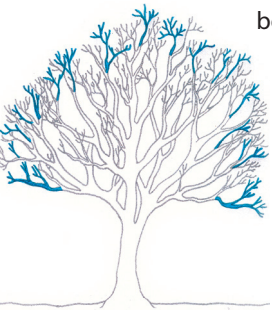
Maßnahmen am Altbaum (Altersphase)

In der Altersphase hat der Baum seine endgültige Höhe erreicht und bildet nur noch Kurztriebe. Ist der Baum stabil, können abgestorbene oder geschädigte Äste durch eine **Totholz-beseitigung** oder **Kronenpflege** entfernt werden.



Kronenauslichtung

Die Kronenauslichtung (Ausdünnen von Ästen im Kronenmantel) ist oft bei zu starker Beschattung oder bei nachlassender Versorgung im äußersten Kronenbereich die korrekte Maßnahme. Bei bruchgefährdeten Baumarten wie z. B. der Pappel kann eine starke Kronenauslichtung oder eine Einkürzung von überhängenden Ästen eine Entlastung mit sich bringen und damit die Bruchgefahr vermindern. Bei der Kronenauslichtung bleibt der Habitus (die äußere Erscheinungsform) erhalten.



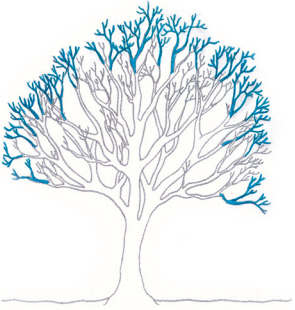
► Eiche vor und nach Kronenauslichtung und Kronenpflege

Maßnahmen am stark geschädigten Baum (Schadbaum)

Sind an Bäumen erhebliche Schäden vorhanden, die die Stand- und Bruchfestigkeit beeinträchtigen, muss die Verkehrssicherheit durch geeignete Maßnahmen wiederhergestellt werden. Die Schäden können beispielsweise durch holzersetzende Pilze oder auch durch Risse in Ästen verursacht sein.

Die Kroneneinkürzung

Bei der Kroneneinkürzung wird die gesamte Krone in ihrer Höhe und/oder seitlichen Ausdehnung reduziert. Alle Schnitte sind auf Versorgungsast durchzuführen. Die äußere für den Baum typische Erscheinungsform soll erhalten werden.



► Leichte Kroneneinkürzung an einer Platane. Hauptmerkmale einer fachgerechten Einkürzung sind, dass auf Versorgungsast reduziert wird und die Erscheinungsform bzw. der Habitus der Krone erhalten bleibt



► Merkmal fachgerechter Kroneneinkürzung: Der Schnitt auf Versorgungsast. Dieser übernimmt die Versorgung des verbliebenen Hauptastes und begünstigt die Überwallung und Abschottung

Baumkontrollen und die Sicherheit von Bäumen

Jeder Grundstücksbesitzer hat dafür zu sorgen, dass von seinem Grundstück keine Gefahr ausgeht. Damit trägt er auch die **Verkehrssicherungspflicht** für seine Bäume.



► Pilzfruchtkörper, Rissbildungen und andere Symptome können ein Hinweis auf eine Gefahr sein

Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht wird eine regelmäßige Kontrolle erwartet. Speziell geschulte und erfahrene Fachleute können Schäden oder von Bäumen ausgehende Gefahren erkennen und geeignete Maßnahmen vorschlagen. Die Kontrollen sind zu dokumentieren.



► Schuppiger Porling als Beispiel für holzersetzende Pilze

Nicht fachgerecht: Starkastschnitt

Neben Kappungen gibt es häufig Schäden durch die unnötige Entfernung von Starkästen. Als Starkastschnitt werden alle Schnittmaßnahmen bezeichnet, bei denen Äste über 10 cm Durchmesser entfernt werden. Negative Folgen solcher Ausführungen können sein, dass die Verletzung nicht mehr versorgt wird und holzersetzende Pilze eindringen, die die Festigkeit des Holzes allmählich reduzieren. Somit erhöht sich langfristig die Bruchgefahr des Baumes. Ein frühzeitiger Schnitt hilft, allzu große Verletzungen zu vermeiden.

Baumzerstörende Maßnahmen

Das Kappen von Bäumen ist ein umfangreiches Absetzen oder Einkürzen von Krone, Kronenteilen oder Stämmlingen. Dabei verbleiben Stummel. Kappungen erfolgen meist ohne Rücksicht auf Habitus (Kronenform) oder physiologische Erfordernisse. Das Versorgungssystem des Baumes wird gestört. Außerdem wird das natürliche Gleichgewicht zwischen Wurzel und Krone beeinträchtigt. In die großen Schnittstellen dringen holzersetzende Pilze ein. Neben den Kappungsstellen entstehen zahlreiche, senkrecht nach oben wachsende Neuaustriebe (Ständer), die meist sehr instabil sind und in Konkurrenz zueinander stehen. Diese immer stärker werdenden Triebe können wegen ihres Gewichts und der immer weiter in die Kappstelle eindringenden Fäule ausbrechen. Dadurch entsteht ein hoher Pflegeaufwand, der enorme Folgekosten mit sich bringt.



Eine Kappung ist keine fachgerechte Maßnahme, sondern **baumzerstörend**. Nach geltenden Regelwerken können Kappungen nicht als Baumpflegemaßnahmen bezeichnet werden. Werden sie trotzdem durchgeführt, muss die ausführende Firma mit **Schadenersatzforderungen** rechnen.

Die oft genannte Begründung für Kappungen, den Baum damit sicherer zu machen oder die Blattmasse zu verringern, trifft nicht zu. Die **Bruchgefahr** wird nach Kappungen in den meisten Fällen bereits nach wenigen Jahren **erhöht**. Es ist auch nicht richtig, dass gekappte Bäume weniger Blattmasse haben. Nur tote Bäume haben keine Blätter mehr.



Bäume im Siedlungsbereich

Der Wert eines Baumes

Bäume sind Lebewesen, die bis zu 1000 Jahre alt und über 100 Meter hoch werden können. Als „grüne Lungen“ sind sie unersetzlich und als landschaftsgestaltendes Element haben sie eine hohe ästhetische Funktion. Eine ausgewachsene, um die 100 Jahre alte Buche kann an einem einzigen Tag eine Menge von 18 kg Kohlendioxid verarbeiten und damit 13 kg Sauerstoff produzieren. Dies deckt den Sauerstoffbedarf von etwa zehn Menschen. Fruchttragende Bäume geben dem Menschen Nahrung, aus dem Wald holt er sich Holz, mit dem er seinen Energiebedarf deckt oder das er zum Bau seiner Wohnstätten nutzt. Bäume verbessern das Klima, indem sie die Luftfeuchtigkeit erhöhen und vor allem in den Sommermonaten die Temperaturen herabsetzen und Schatten spenden. Neben einem ideellen haben sie auch einen materiellen Wert. Dieser ist von Alter, Art und Standort abhängig. Der durchschnittliche Wert eines Stadtbaumes kann mit 3000 Euro veranschlagt werden. In einer mittelgroßen Stadt mit 30000 Bäumen addiert sich das auf 90 Millionen Euro.

Baumpflege

Wachsen Bäume in der Nähe von uns Menschen, stellen wir Ansprüche: Sie sollen ihre Funktionen erfüllen und dürfen keinen Schaden (beispielweise durch Bruch) verursachen. Diese Ansprüche sind oft nur durch Schnittmaßnahmen zu erfüllen. Somit haben Kronenschnittmaßnahmen den Zweck, **verkehrssichere, vitale und ästhetische Bäume** zu erhalten.

Die Durchführung von korrekten Schnittmaßnahmen ist in Regelwerken wie der ZTV-Baumpflege (s.u.) beschrieben. Kronenschnittmaßnahmen werden entsprechend der Entwicklungsphase und des Zustands eines Baumes durchgeführt. Sie unterstützen den Baum darin, seine am jeweiligen Standort vorgesehene Funktion bestmöglich zu erfüllen.

Literatur

FLL (2006/2017): *Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Baumpflege. (Regelwerk, Abk.: ZTV-Baumpflege)*

Klug, P. (2016): *Praxis Baumpflege – Kronenschnitt an Bäumen. 3. Auflage, Arbus-Verlag*

Klug, P., Hrsg. (2017): *Arbolex Web-App – Baumpflege-Lexikon: www.arbolex.de. Arbus-Verlag*

Grundregeln zum Kronenschnitt

Alle Schnittmaßnahmen sind für den Baum Verletzungen. Deshalb sind sie so durchzuführen, dass Schäden möglichst gering bleiben. Um dies zu gewährleisten, sind bestimmte Regeln einzuhalten:

Schnitt auf Versorgungsast / Zugast

Werden Äste eingekürzt, sind sie auf einen Neben- bzw. Versorgungsast abzuleiten (siehe Foto bei „Kroneneinkürzung“).

Schnitt auf Astring bzw. außerhalb der Astrindenleiste

Wird der Ast entfernt, geschieht dies vor dem Astring oder außerhalb der Leiste zwischen der Vergabelung schräg nach unten (siehe Skizzen).

Stummel vermeiden

Stummel sind beim Entfernen von Ästen zu vermeiden.

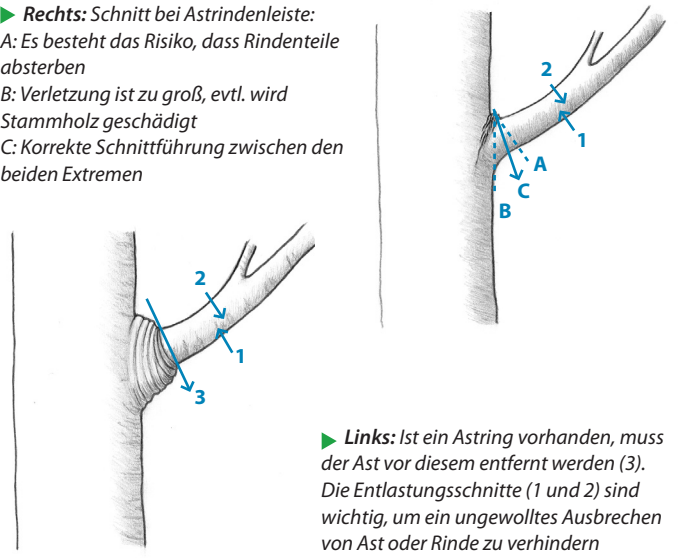
Keine Schnitte über 10 cm

Bei der Entnahme von Starkästen (Äste über 10 cm Durchmesser) erhöht sich das Risiko, dass holzersetzende Pilze den Baum langfristig schädigen.

Schnittzeitpunkt

Während der Vegetationszeit kann der Baum auf Verletzungen besser reagieren. Starke Eingriffe mit der Entnahme großer Blattmasse sollten am Ende der Ruhephase (Ende Februar) erfolgen.

► **Rechts:** Schnitt bei Astrindenleiste:
A: Es besteht das Risiko, dass Rindenteile absterben
B: Verletzung ist zu groß, evtl. wird Stammholz geschädigt
C: Korrekte Schnittführung zwischen den beiden Extremen



► **Links:** Ist ein Astring vorhanden, muss der Ast vor diesem entfernt werden (3). Die Entlastungsschnitte (1 und 2) sind wichtig, um ein ungewolltes Ausbrechen von Ast oder Rinde zu verhindern

Schnittmaßnahmen am Jungbaum (Jugendphase)

Erziehungs- und Aufbauschritt (Jungbaumpflege)

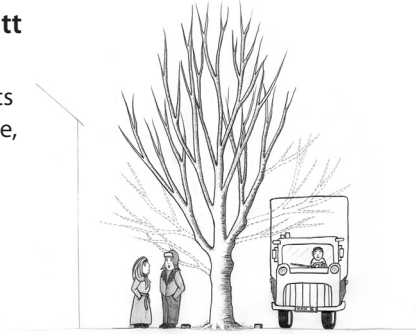
Die Jungbaumpflege ist eine der wichtigsten Maßnahmen: Hier ist es noch möglich, den Baum darin zu unterstützen, eine stabile Krone aufzubauen. Dies geschieht dadurch, dass unerwünschte Entwicklungen beseitigt oder langfristig instabile Kronenteile wie konkurrierende Triebe entnommen oder eingekürzt werden. Der Baum wird frühzeitig an begrenzte Raumverhältnisse beispielsweise an Straßen oder nahe bei Gebäuden angepasst. Vor allem V-Vergabelungen bzw. steil nach oben wachsende Äste können in der späteren Entwicklung des Baumes zur Gefahr werden und Personen oder Sachen schädigen. Sie sollen deshalb möglichst frühzeitig entfernt oder reduziert werden.



► Hier ist bereits die kritisch werdende V-Vergabelung zu erkennen. Einer der Konkurrenztriebe ist zu entfernen

Lichtraumprofilschnitt

An Straßen ist ein lichter Raum freizuhalten. Bereits beim Jungbaum sind Äste, die zu nah an Straßen, Gebäuden oder anderen Einrichtungen wachsen, zu beseitigen.



Maßnahmen am heranwachsenden Baum (Erwachsener Baum / Adultphase)

Kronenpflege

Der Baum befindet sich in der Wachstumsphase. Er dehnt sich aus und baut eine stabile Krone auf. Mit der Kronenpflege wird er dabei unterstützt: Langfristig instabile Äste werden eingekürzt oder entfernt. Zusätzlich werden abgestorbene und geschädigte Äste entnommen. Beseitigt werden auch unerwünschte Entwicklungen, die in nachfolgenden Jahren einen Schaden verursachen können. Das sind beispielsweise reibende, sich kreuzende oder zu dicht aneinander wachsende Äste. Der Raum an Straßen, Gebäuden oder anderen Einrichtungen wird durch einen Lichtraumprofilschnitt freigehalten.



► Reibende Äste können zu langfristigen Schäden führen. Wegen der andauernden Reibung kann die entstehende Verletzung vom Baum in manchen Fällen nicht verschlossen werden. Es bildet sich eine Sollbruchstelle

► Geschädigte Äste sind zu entfernen oder einzukürzen



Fachgerechte Baumpflege

Baumpflege besteht aus Maßnahmen, die den Baum in seiner Entwicklung fördern und die Verkehrssicherheit erhalten oder wiederherstellen. Deshalb kann eine Maßnahme nur dann als Baumpflege bezeichnet werden, wenn sie dem Baum mehr Nutzen als Schaden bringt. Ist der Baum verkehrssicher, haben starke Eingriffe eher nachteilige Folgen.

Geht von einem Baum aufgrund von erheblichen Schäden wie beispielsweise Pilzbefall eine Gefahr aus, können in Einzelfällen auch starke Eingriffe angemessen sein.

Als Alternative zur Fällung können schwer geschädigte Bäume nach Rückschnitt zu einem Baumtorso weiter als Habitatbaum erhalten werden. Dies sollte nur nach einer vorherigen Eingehenden Untersuchung durch einen Fachmann erfolgen. Fachleute mit praktischer Erfahrung können den Zustand von Bäumen beurteilen und die korrekten Maßnahmen empfehlen oder ergreifen.

Die Informationen stammen aus dem Buch „Praxis Baumpflege – Kronenschnitt an Bäumen“



Arbus
Produkte & Medien für den Grünbereich

Peter Klug
Diplom-Forstwirt, v. RP FR ö. b. v. Sachverständiger für Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen und Gehölzwertermittlung

Gartenstraße 10
D-73108 Gammelshausen
Telefon: 071 64 / 8160003 • E-Mail: info@arbus.de

www.baumpflege-lexikon.de • www.arbus.de

© P. Klug, 2019

Das Faltblatt darf vervielfältigt und weitergegeben werden.

Überreicht von: